

Kinderhaus Wiesenwichtel

Konzeption 2023/2024



Mit Herz wachsen

Kinderhaus Wiesenwichtel

Wir stellen uns vor

- Unser Haus
- Unser Team

Unsere pädagogische Haltung

- Unser Bild vom Kind
- Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder unter drei Jahre
- Übergang in die Regelgruppe
- Kinder ab drei Jahre
- Unsere Pusteblumen
- Erziehungspartnerschaft-Partizipation
- Unsere Kinder im Überblick

Unsere Bildungsarbeit

- Unsere Ziele
- So lernt Ihr Kind bei uns
- Starke Kinder
- Künstlerisch aktive Kinder
- Sprach- und medienkompetente Kinder
- Fragende und forschende Kinder
- Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- Partizipation-Kinderbeteiligung
- Kindbezogene Beobachtung
- Tagesablauf in der Kleinkindgruppe
- Tagesablauf in der Regelgruppe
- Übergänge
- Fachdienste
- Entwicklungsrisiken/Hochbegabung

Unser Service

- Öffnungs- und Schließzeiten
- Beschwerdemanagement
- Kinderschutz
- Ausblick

Anhang

Träger: Gemeinde Hettstadt

Leitung: Anika Hübner

Ständig stellvertretende Leitung: Anja Creuzburg

Liebe Eltern,

ich freue mich, dass Ihr Kind unser gemeindliches Kinderhaus Wiesenwichtel besucht. Hier kann es ganz neue Erfahrungen sammeln, losgelöst von der vertrauten Umgebung in der Familie zuhause. Es knüpft soziale Kontakte und erfährt eine ganz wesentliche soziale Prägung.

Ich darf Ihnen die Gewissheit geben, dass Ihr Kind in unserer Einrichtung in guten Händen ist, denn unser erfahrenes Personal erledigt die Erziehungsarbeit nicht nur nach Plan, sondern mit ganzem Herzen. Spielerisch helfen wir den Allerkleinsten sich emotional, tolerant und individuell zu entwickeln, Erfahrungen zu sammeln und Begabungen und Fähigkeiten zu fördern.

Es gibt doch nichts Schöneres, als ein Kind glücklich heranwachsen zu sehen. Deshalb ist es für unser Kinderhausteam und für mich persönlich auch besonders wichtig, sich Gedanken über die Betreuungsarbeit zu machen und Ihnen diese Konzeption an die Hand zu geben.

... und wenn Ihr kleiner Sonnenschein, dann noch sagt: „Ich gehe gerne ins Kinderhaus Wiesenwichtel“, dann ist das unser schönstes Kompliment für unsere Arbeit.

Andrea Rothenbucher
Erste Bürgermeisterin

Unser Haus

So nutzen wir unsere Räumlichkeiten

In unserem großen Flur finden Sie zahlreiche Informationen. Dort haben Sie die Möglichkeit, während der Eingewöhnungsphase und in den Randzeiten, unsere Konzeption zu lesen oder sich Informationen über das Kinderhaus zu holen.

Nach der Bring- und Abholzeit steht der Flur für unsere Wichtelkinder zum Spielen, Gestalten und Toben zur Verfügung. Die Blumenkinder nutzen ihren Flurbereich als Bistro. Er bildet somit erste Kontaktmöglichkeiten zwischen der Kleinkindbetreuung und unseren Regelkindern.

Wir gestalten unsere Räume nach den Bedürfnissen der Kinder. Hierzu werden die Kinder befragt bzw. das Spielverhalten analysiert. Somit kommt es immer wieder zu unterschiedlichen Spielmöglichkeiten im Laufe des Jahres.

Unser Garten bietet eine Vielzahl von Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Für unsere Wichtel gibt es einen separierten Spielbereich.

Die Gartenfläche für die Regelkinder wird auch von den Schulkindern (1.-4. Klasse) im Rahmen der Mittagsbetreuung bespielt. Vorrang haben jedoch die Kinderhauskinder.

Der Kleinkindbereich

Unser Gruppenraum bietet vielfältige Möglichkeiten, individuell auf die Kinder einzugehen. So können die Kinder nach ihren eigenen Bedürfnissen unterschiedliche Spielbereiche bzw. Spielmaterialien nutzen.

Der Schlafrum kann auch als Entspannungsraum genutzt werden und ist über den Gruppenraum erreichbar.

Jede Gruppe verfügt über eine Küchenzeile und einen Essbereich, an dem jedes Kind einen Platz für das Frühstück und das Mittagessen hat. Ebenso dürfen die Tische während der Freispielzeit genutzt werden.

Über den Gruppenraum erreicht man auch unseren Wickelraum mit kleinem Kinder-WC.

Der Kindergartenbereich

Unser Gruppenraum ist in unterschiedliche Spielbereiche eingeteilt. Um ausreichend Spielfläche zu erhalten, dient der Flur als Bistro. Unsere Spielmaterialien sind hauptsächlich aus Holz, denn das Thema Nachhaltigkeit spielt für uns eine wichtige Rolle. Viele Materialien (z. B. Puzzle, Tischspiele, Legematerial, Bausteine, ...) sind für die Kinder frei zugänglich. Ebenso gibt es Materialien, die auf Wunsch bereitgestellt werden.

Einmal pro Woche findet unser Müslitag statt. Außerhalb der Esszeiten können die Tische auch für verschiedene Spielangebote genutzt werden.

Unser Nebenzimmer dient als Konstruktions- und Angebotszimmer.

Gartenbereich

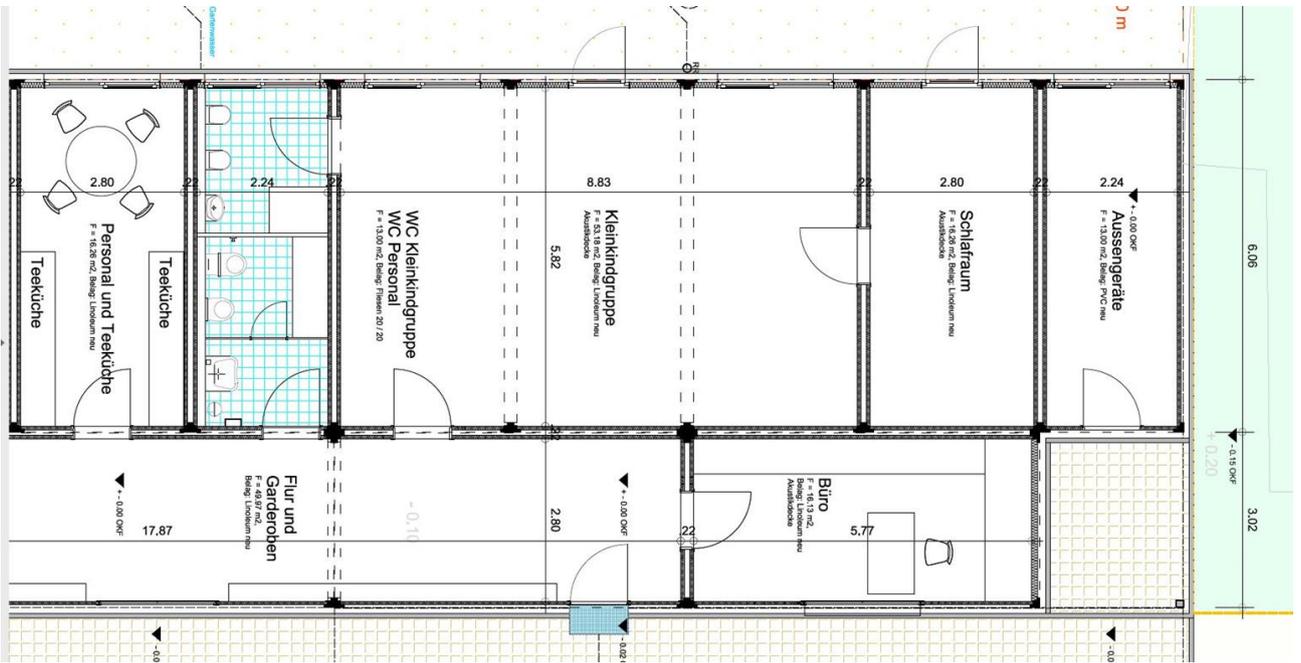
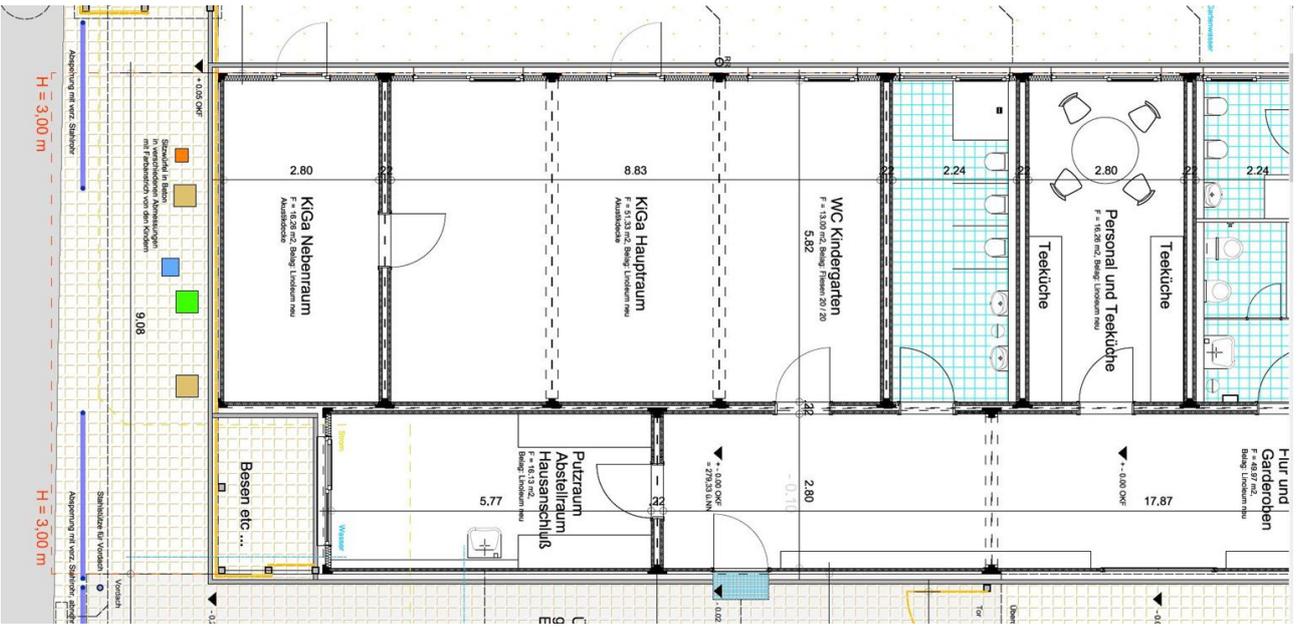
Für unsere Kinder unter drei Jahre gibt es einen gesonderten Gartenbereich. Hier können die Kinder im geschützten Raum vielfältige Erfahrungen sammeln. Ein Spielhaus ermöglicht eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten. Der Sandkasten lädt zu unterschiedlichsten Spielen ein.

Für unsere Kinder aus der Regelgruppe gibt es verschiedene Spielbereiche. Hier wurden unterschiedlichste Spielstationen aufgebaut, die zum Bewegen und Verweilen einladen. Durch die verschiedenen Spielbereiche können die Kinder ihre Spielideen verwirklichen.

Sonstige Räume

- Garderobe für Kinder
- Toilette für Kinder
- Toilette für Personal
- Personalzimmer
- Büro
- Technikraum
- Bistro im Flur
- Spiel-/Bewegungsraum im Gang für die Wichtel
- Abstellraum für den Gartenspielsachen

Unsere Einrichtung auf einen Blick



Unser Team

Jeden Tag kümmert sich unser Team mit viel Aufmerksamkeit um die Bedürfnisse der Kinder und Eltern. Die Leitung, die ständige stellvertretende Leitung, die Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen und Praktikanten/innen bilden, betreuen und erziehen familienergänzend Ihre Kinder.

Um eine pädagogisch wertvolle Arbeit leisten zu können, benötigt das Personal Verfügungszeiten. Hier werden pädagogische Angebote vorbereitet (und nachbereitet = reflektiert), Entwicklungsbögen geführt und Entwicklungsgespräche vorbereitet.

Ebenso benötigt es Zeit sich als Team auszutauschen. Deshalb findet einmal pro Woche auch eine gemeinsame Teamsitzung statt.

Zur Qualitätssicherung werden externe Spezialisten zu verschiedenen Themenbereichen eingeladen.

Hierzu werden Planungstage bzw. Fortbildungstage festgelegt, wodurch teilweise zusätzliche Schließtage, die zum Jahresanfang bekannt gegeben werden, entstehen.

Zusätzlich gehen einzelne Kollegen/innen auf Fortbildungstage, um ihre fachlichen und persönlichen Ressourcen auszubauen.

Für die Ausbildung der Praktikanten/innen nehmen wir uns bewusst Zeit. Ebenso werden unsere Praktikanten/innen von ihren Lehrkräften in der Einrichtung besucht.

Unsere pädagogische Haltung

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig.

Unsere Einrichtung richtet ihren Blick auf die Bedürfnisse der Kinder: womit beschäftigt sich jedes einzelne Kind, wo liegen aktuelle Bedürfnisse und was braucht das Kind in der momentanen Situation. Wir bauen eine individuelle Beziehung zu jedem Kind auf und geben hierdurch verlässlich Halt und Sicherheit.

Jedes Kind entwickelt sich von Geburt an in seinem eigenen Tempo. Hierzu schaffen wir entsprechende räumliche und materielle Angebote. Wir nutzen die kindliche Neugier, um Freude am eigenständigen Entdecken und Ausprobieren zu fördern. Gefühle wie Stolz, Selbstbewusstsein, aber auch Frustration und Wut werden gemeinsam „getragen“. Phantasie und Kreativität dürfen ausgelebt werden.

Für die Gemeinschaft ist es deshalb sehr wichtig, verlässliche Rituale und Regeln zu haben. Diese dienen zur Orientierung und als Halt.

Die Freiheit des einzelnen Kindes hört dort auf, wo die Freiheit von anderen eingeschränkt wird.

Auf Grundlage der UN-Kinderrechtskonventionen verstehen wir uns als Anwalt für die Kinder.

Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder unter drei Jahre

Wir betreuen Kinder ab 12 Monaten. Unsere Kleinkindgruppe (Wichtel) kann zwölf Kinder aufnehmen.

Bevor Ihr Kind unsere Einrichtung besucht findet ein Erstgespräch statt. Hier wird auch die Eingewöhnung ausführlich besprochen. Die Eingewöhnung findet in Anlehnung an das Berliner Modell statt.

Unser Tagesablauf ist strukturiert und mit festen Ritualen. Dies gibt den Kindern Orientierung und Halt.

Wir starten den Tag ab 7.00 Uhr mit einer ersten Freispielzeit. Beim Bringen können alle wichtigen Informationen mitgeteilt werden (z.B. wenig gefrühstückt, wenig geschlafen). Die Kinder werden an der Gruppentür verabschiedet, da sonst die bereits spielenden Kinder immer wieder im Spiel unterbrochen werden. Das Personal nimmt ihr Kind in Empfang und bahnt ein erstes Spiel an. Manchmal möchten die Kinder auch einfach kuscheln, sich in Ruhe umsehen oder für sich alleine spielen. Diese individuellen Bedürfnisse werden vom Personal aufgegriffen.

Erste Kontakte zu unseren Regelkindern entstehen in unserem Flur.

Bitte bringen Sie ihre Kinder bis spätestens 8.45 Uhr. Somit hat das Kind noch Zeit, um anzukommen.

Unser Raum bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Bewegen, für erste Rollenspiele, zum Ausprobieren, Experimentieren, zum Zurückziehen, Geschichten hören und spielen. Auch der Garten wird hierzu genutzt. Der/Die Bezugserzieher/in steht als Spiel- und Ansprechpartner*in zur Verfügung. In dieser Zeit werden die Kinder auch gewickelt, oder dürfen auf die kleine Toilette gehen. Hier widmet sich der/die Bezugserzieher/in ausschließlich einem Kind. Jeder Schritt wird mit dem Kind besprochen und das Kind in das Wickeln mit einbezogen. Unser Sing- und Spielkreis, sowie das freie Frühstück, sind im Tagesablauf an den Bedürfnissen der Gruppe angepasst. So finden diese individuell zwischen 9.00 Uhr und 11.15 Uhr statt.

Bevor es zum Mittagessen geht, wird gemeinsam aufgeräumt. Ab 11.45 Uhr werden die Kinder zum Schlafen begleitet bzw. abgeholt. Unsere Ruhezeit geht bis 13.30 Uhr. Nach der Ruhezeit können die Kinder abgeholt werden.

Aus Gründen der Feinfühligkeit wird bei uns kein Kind geweckt. Sprechen Sie gerne unser Krippenpersonal diesbezüglich an.

Hierzu bringen wir die Kinder in die Garderobe, um die schon spielenden, bzw. Noch schlafende Kinder nicht zu stören.

Um 15 Uhr findet eine weitere Snackzeit statt. Ab jetzt kann es sein, dass beide Gruppen gemeinsam betreut werden. Um 16 Uhr endet der Tag in unserer Einrichtung, bzw. Freitag um 15 Uhr.

Situationsbedingt und soweit es die Wetterlage erlaubt, verbringen wir viel Zeit im Garten.

Übergang in die Regelgruppe

Schon bevor ihr Kind drei Jahre alt wird, besucht es stundenweise die Regelgruppe. Hier werden erste Kontakte zu den Kindern und dem Personal aufgebaut. Ein Gruppenwechsel findet in Abhängigkeit der Platznachfrage in der Wichtelgruppe statt. Bevor ihr Kind in die Regelgruppe wechselt, findet ein Abschlussgespräch mit der/dem Gruppenerzieher/in statt.

Kinder ab drei Jahre

Unsere Einrichtung hat Platz für 25 Kinder von drei bis sechs Jahren. Für alle neuen Eltern findet ein Aufnahmegespräch statt. Hier werden wichtige Informationen zu unserer Einrichtung, Pädagogik und Tagesstrukturen gegeben. Ebenfalls können Sie wichtige Informationen über ihr Kind mitteilen. Am ersten Tag begleiten Sie ihr Kind in unsere Einrichtung. Die weiteren Tage werden individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt.

Um 7 Uhr startet der Frühdienst. Dieser kann von einigen Kolleginnen im Wechsel durchgeführt werden. Ab 8 Uhr bzw. 9 Uhr stehen dann Bezugserzieher/innen zur Verfügung. Die erste Freispielzeit im Gruppenraum beginnt. Bitte geben Sie ihr Kind an der Gruppentür ab. Somit werden die anderen Kinder in ihrem Spiel nicht unterbrochen. Ein/Eine Kollege/in nimmt ihr Kind in Empfang und begleitet es in die erste Spielzeit. Bitte bringen Sie ihre Kinder bis spätestens 8.45 Uhr. Somit hat das Kind genügend Zeit sich noch zu orientieren und in Ruhe anzukommen.

Um 9 Uhr findet der Morgenkreis statt. Danach gehen die Kinder in altersspezifischen Gruppen in erste gezielte Angebote/Projekte. Diese werden in altersgetrennten Gruppen durchgeführt. Für die Restgruppe ist zeitgleich Freispielzeit mit freiem Frühstück. Teilweise findet die Freispielzeit dann auch schon im Garten statt. Die Kinder haben ihre Getränkeflasche dabei und werden immer wieder an das Trinken erinnert. Wir bieten den Kindern Mineralwasser an.

Alle Altersgruppen haben in der Woche unterschiedliche pädagogische Angebote:

- Turnen
- Kreativtage
- Projekte
- Naturtag (ab April / Mai)
- Zahlenland
- Musik & Tanz
- Hören, Lauschen, Lernen (für unsere Pusteblumen)
- Fit für die Schule (für unsere Pusteblumen)

Um 12 Uhr findet unser gemeinsames Mittagessen statt. Hier wünschen wir uns eine gesunde Brotzeit.

Am Nachmittag werden die Kinder ab 15.00 Uhr aus beiden Gruppen manchmal gemeinsam betreut. Hier können die Kinder noch einmal essen und spielen.

Unsere Pustebblumen

Ein Jahr vor Einschulung dürfen unsere Pustebblumen an verschiedenen Projekten teilnehmen. Es werden Experten*innen eingeladen, bzw. Ausflüge gestaltet. Teilweise finden diese Aktionen mit dem Kinderhaus Blumenwiese statt.

Ab Januar findet täglich das Programm „Hören, lauschen, lernen“ statt. Das Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit besteht aus Spielen und Übungen zu sechs verschiedenen Bereichen.

Außerdem führen wir mit unseren Vorschülern ein eigens entwickeltes Programm: *Fit für die Schule* durch.

Hierzu erhalten alle Pustebblumeneltern nähere Informationen im Elterntreff „Hören, lauschen, lernen und Fit für die Schule. (Dezember/Januar)

Am Ende des Jahres steht dann ein Besuch in der Schule an und ein Abschiedsfest beendet die gemeinsame Zeit in der Einrichtung.

Erziehungspartnerschaft-Partizipation

Sie - als Experte ihres Kindes - kennen Ihr Kind wie kein anderer. Sie wissen um die Stärken, Gewohnheiten, Vorlieben und Bedürfnisse. Deshalb liegt uns ein intensiver Austausch am Herzen. Eine Zusammenarbeit erleichtert den Alltag ihres Kindes erheblich. Wir wünschen uns eine offene, wertschätzende und respektvolle Erziehungspartnerschaft.

Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zum Austausch und zur Begegnung:

- Gespräche
- Themenabende/Elternkaffee
- Elterninformationen
- Feste und Feiern
- Mitarbeit im Elternbeirat

Unsere Kinder im Überblick

Um alters- und entwicklungsgerechte Angebote durchführen zu können haben wir unsere Kinder in folgende Untergruppen eingeteilt:

Wichtelkinder

Alle Kinder ab 12 Monate bis 3 Jahre

Blumenkinder eingeteilt in:

Gänseblümchen: 3-4 Jahre

Löwenzähne: 4-5 Jahre

Pusteblume: 5-6 Jahre bzw. 7 Jahre

Schmetterlinge: alle Kinder (3 Jahre), die unter dem Jahr in die Blumengruppe wechseln oder neu in die Einrichtung kommen

Diese Einteilung ist abhängig vom Einschulungstichtag (30.09.)

Bei Kindern, die im Juli/ August/ September geboren sind, entscheiden die Eltern über die Einschulung.

Zurückstellungen und verschobene Einschulungskinder verbringen zwei Jahre in der Löwenzahngruppe. **Die Schule wird hiervon vor Schuleinschreibung durch die Eltern informiert.**

Unsere Bildungsarbeit

Unsere Ziele - Stärkung der Basiskompetenzen

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, sowie dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Soziale Eingebundenheit

In unseren Spiel- und Morgenkreisen erleben die Kinder Zugehörigkeit.

In den pädagogischen Angeboten sind die Kinder ihrer Altersgruppe zugeteilt, mit dieser sie auch in die Schule kommen.

Autonomie erleben

Die Tagesstruktur lässt viele Bereiche zum selbst entscheiden zu: Wo will ich spielen, was will ich spielen und mit wem (Partizipation)

Kompetenz erleben

Im Spiel und bei gezielten Angeboten erleben Kinder immer wieder neue Herausforderungen. Wir begleiten jedes Kind und geben die nötige Zeit, damit das Kind seine Ziele erreichen kann.

Unsere Bildungsprozesse sind so gestaltet, dass möglichst viele Bildungsbereiche und Kompetenzen gestärkt werden.

So lernt Ihr Kind bei uns

In allem, was wir tun, machen wir Erfahrungen. Das Kind beschäftigt sich im Spiel mit seiner Umwelt. Es beobachtet, ahmt nach und probiert sich selbst aus. So ist das Spiel gewissermaßen der Beruf eines jeden Kindes. Das Spiel ist ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit körperlichem und geistigem Krafteinsatz. Im Spiel erwirbt das Kind wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten. Es ist für die Persönlichkeitsentwicklung von ganz entscheidender Bedeutung. Spielen unterstützt die Lernfreude, die Lernmotivation und die Neugierde. Heute weiß man, dass die Voraussetzung zum Lernen, Neugierde ist.

Auf Grund dieses Wissens ist es sehr wichtig, Kindern eine Vielzahl von Spielerfahrungen sammeln zu lassen. Je größer der Schatz der Erfahrungen ist, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, den richtigen Weg einzuschlagen.

Spielfähigkeit ist somit die Basis für Lebensfähigkeit, sich für etwas zu interessieren, sich damit auseinander zu setzen, nicht gleich aufzugeben, sondern zu probieren/üben, andere mit einzubeziehen, nachzufragen, aber trotzdem aktiv zu bleiben. All diese Voraussetzungen begleiten uns ein Leben lang und werden in der Kindheit angelegt.

**„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“
(Astrid Lindgren)**

Starke Kinder

**Ein gesunder Geist braucht einen gesunden Körper.
Uns liegt die Gesundheit der Kinder am Herzen.**

Bewegung

Bewegung ist für die Gesamtentwicklung des Kindes wichtig. Deshalb bieten wir in unserer Freispielzeit die Möglichkeit im Gang für die Wichtel bzw. im Garten zu spielen an. Wir versuchen, dass sich alle Kinder mindestens einmal pro Tag an der frischen Luft bewegen. Wir gehen mit allen Kindern der Regelgruppe einmal pro Woche in die Herzog-Hedan-Halle zum Turnen, bieten in unseren Spielkreisen Bewegungslieder und Tänze an und machen Spaziergänge/Naturtage.

Ernährung

Einmal pro Woche findet unser gesunder Müslitag für die Blumenkinder statt. Hier dürfen sich die Kinder ihr Müsli selbst zusammenstellen. 2 mal pro Woche findet auch das pädagogische Kochen statt. Den Kindern wird auch auf diese Weise eine gesunde Ernährung vermittelt. Haben alle Lebensmittel einen Duft? Wie fühlen sich unterschiedliche Obst- / Gemüsesorten an? Wir werden darüber reden, welche Lebensmittel gesund sind und welche weniger. Beim pädagogischen Kochen wird auch der Umgang mit Lebensmitteln und deren Zubereitung geübt.

Unsere Köchin Karin kocht dann aus den von den Kindern vorbereiteten Lebensmitteln ein Gericht.

Mit allen Sinnen werden auch schon die Krippenkinder an saisonales Obst und Gemüse herangeführt. Dies passiert einmal pro Woche im Rahmen der „gesunden Ernährung“.

Pause

Auch Kinder haben Wunsch nach Ruhe. Deshalb dürfen alle Kinder der Kleinkindgruppe einen Mittagsschlaf halten. Für die Regelkinder gibt es das Nebenzimmer als Rückzugsmöglichkeit. Es wird auch situationsbedingt eine Ruhephase angeboten.

Bindung

Starke Bindung – starkes Herz

Nach diesem Leitsatz arbeiten wir in unserer Einrichtung.

Denn nur wenn ein Kind eine positive Bindung zum pädagogischen Personal hat, kann es frei und offen sein fürs Lernen. Es ist die Basis für Lernerfolge und Fortschritte.

Positive Bindungserfahrungen haben großen Einfluss auf das seelische Wohlbefinden und das soziale Verhalten.

Künstlerisch aktive Kinder

Kreativität kommt da zum Ausdruck, wo sie gewollt wird. Unser Kreativbereich soll Kindern die Möglichkeit geben, spielerischen Umgang, mit verschiedensten Materialien und Farben, zu erhalten.

An unseren Kreativtagen erhalten die Kinder erste Einblicke in Gestaltungstechniken, Falstechniken und dem kreativen Arbeiten mit unterschiedlichen Verbrauchsmaterial. Hier ist die Teilnahme zum Großteil freiwillig.

„Musik und Tanz“

1x pro Woche; im Wechsel mit Turnen; 1 Altersgruppe

- Lieder singen
- Rhythmische Sprachspiele
 - Fingerspiele
 - Reime und Verse mit kleinen und großen Bewegungen
- Klanggeschichten
 - Rollenspiele
 - Kreativer Einsatz von Orff-Instrumenten
- Spielen auf Orff-Instrumenten
 - Rhythmusbegleitung (z.B. Klanghölzer, Rassel, Triangel...)
- Umsetzen von Sprache und Bewegung auf Instrumenten
- Parameter in der Musik (z. B. schnell-langsam) kennen lernen und übertragen auf Bewegung und Instrumenten
- Tanzen nach Musik
 - freies Tanzen mit einem Material (Tücher, Federn)
 - gebundener Kreistanz

Sprach- und medienkompetente Kinder

Die sprachliche Förderung findet in unserem Alltag immer statt. Durch die Begleitung im Freispiel und in den gezielten Angeboten wird der Wortschatz und die Grammatik für das Kind unbemerkt gefördert und geübt. Im Morgenkreis werden Singspiele, Kreisspiele oder Fingerspiele angeboten. Das kontinuierliche Wiederholen der Spiele, Lieder und Geschichten erhöht die Chance, allen Kindern gerecht zu werden. Die Erzieher/in sind hier immer ein Sprachvorbild. Die Mimik, Gestik, Sprachmelodien und Betonungen unterstützen die unterschiedlichen Sprechsituationen.

Im Tagesablauf werden sehr viele Handlungen immer wieder sprachlich begleitet. Wichtige Begrifflichkeiten werden sehr stark betont, bzw. auch mehrmals wiederholt. Die Kinder werden angeregt zu erzählen und an Rollenspielen aktiv teil zu nehmen, um hier Sprache zu üben. Hier wird die Chance genutzt, Spiele und Lieder aus dem Morgenkreis in einem langsamen Sprechtempo zu wiederholen.

In unserer Lesewiese befinden sich Bücher für unterschiedliche Altersgruppen. Entsprechend der Sprachfähigkeiten betrachten wir Bücher mit viel oder wenig Text. Bildbetrachtungen unterstützen den Aufbau von Wortschatz.

Auch Kinder mit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit erleben eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Zusätzlich finden gezielte Angebote in Kleingruppen statt. Hier wird auf den jeweiligen Entwicklungsstand besonders eingegangen.

Mit Büchern, Märchen und Erzählungen soll die Freude an Literatur, an Schrift und Zeichen und an gemeinsamen Gesprächen zusätzlich gefördert werden.

Der Zugang zu verschiedenen Medien wird in Abhängigkeit von Projekten ermöglicht.

Hören, lauschen, lernen

Im letzten Kinderhausjahr findet das Buchstaben-Laut-Training: „Hören, lauschen, lernen“ statt.

Dieses Training zur phonologischen Bewusstheit beschäftigt sich mit der Fähigkeit, die Lautstruktur der gesprochenen Sprache zu erkennen, z. B. Sätze, Silben, einzelne Laute. Um optimale Förderergebnisse zu erzielen wurde das Training mit einem Buchstabenstraining ergänzt.

Die Kinder lernen dabei, einen Buchstabenlaut mit dem dazugehörigen Buchstabenbild zu verknüpfen.

In Studien wurde nachgewiesen, dass den Kindern der Einstieg ins Lesen- und Schreibenlernen in der Schule wesentlich erleichtert wird, und gerade für Risikokinder (Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche) sehr gut geeignet ist.

Ablauf:

Das Training findet von Januar bis Juli (halbes Jahr vor Einschulung) täglich statt. Die zehnminütigen Einheiten sind wie folgt aufgebaut:

- 1. „Lauschspiele“**
- 2. „Reime“**
- 3. „Sätze und Wörter“**
- 4. „Silben“ (z. B. Ba-na-ne)**
- 5. „Identifikation von Anlauten“ (z. B.: Sonne beginnt mit „S“)**
- 6. „Phoneme“ (einzelne Laute z. B.: B-u-s = Bus)**
- 7. „Verknüpfen von Lauten und Buchstaben“**

Vorkurs Deutsch 240

Für alle Kinder, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind, bzw. die eine sprachlichen Förderung benötigen, wird in den letzten zwei Jahren vor Einschulung ein Vorkurs Deutsch angeboten.

Grundlage bildet hierbei der Sprachbogen SISMIK (siehe Anhang). Aufgrund der benötigten Elternentscheidung sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, Eltern zu einem Gespräch einzuladen, sobald eine Vorkursempfehlung angezeigt und bei erstem Verdacht auch das Vorhandensein eventueller Sprachentwicklungsstörungen abzuklären ist.

Für die Kursplanung ist es notwendig, alle daran teilnehmenden Kinder in einer Liste, die auch die Grundschule erhält, mit folgenden Daten zu erfassen: Name, Vorname, Geburtsdatum und welche Sprache/n in der Familie gesprochen wird/werden.

Das Personal wird sich gegebenenfalls an Sie wenden.

Die Teilnahme ist freiwillig.

Im letzten Kinderhausjahr wird dieser zusätzlich in der Schule durchgeführt. Hier müssen die Eltern das Kind zur Schule bringen und wieder abholen.

Fragende und forschende Kinder

Wir gehen mit den Kindern gerne in die Natur. Hier wollen wir die Jahreszeiten bewusst erleben, uns anschauen wie sich die Natur verändert und gemeinsam unsere Umwelt kennenlernen. Mit allen Sinnen wollen wir die Natur erkunden. Wie riecht Erde, wie fühlt sie sich an, wie sehen verschiedene Pflanzen aus, wie schmecken unterschiedliche Früchte. Wir laden die Kinder ein ihre Entdeckungen mitzubringen und interessierten Kindern zu zeigen.

Das Thema Umweltschutz erarbeiten wir alltagsintegriert. Wie lässt sich Müll vermeiden? Wohin kommt unser Müll? Wie können wir mit der Ressource Wasser umgehen? Was können schon Kinder zum Umweltschutz beitragen?

In unserer täglichen Arbeit begegnen uns immer wieder mathematische Aspekte. Ordnungsstrukturen, Muster, Formen, Größen, Gewichte, Mengen...

Die spielerische Auseinandersetzung ermöglicht einen positiven Bezug.

Dies beginnt schon im Morgenkreis. Ein Kind zählt die anwesenden Kinder. Jedes Kind wird also einer Zahl zugeordnet. Es wird besprochen, wer fehlt und schon beginnt ein erstes Rechnen, visualisiert durch Muggelsteine und zahlen auf Würfeln.

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Als kommunale Einrichtung erarbeiten wir mit den Kindern auch Feste aus dem Kirchenjahr. Hier erhalten die Kinder erste Einblicke in den christlichen Glauben und dessen Traditionen. Geschichten aus dem Leben von Jesus können den Kindern soziale Handlungsmöglichkeiten anbieten. Sie zeigen eine wertschätzende Haltung allen Menschen gegenüber auf.

Folgende Feste werden mit den Kindern erarbeitet:

- Erntedank (Woher kommt unser Essen?)
- St. Martin (Thema Helfen & Teilen)
- Nikolaus (wer war der Bischof Nikolaus)
- Weihnachten (Geburt Jesus)
- Ostern (Geschichten aus dem Leben von Jesus und seinem Tod)

Ebenso wird über Kirche, über Glauben, aber auch über Gott und viele Fragen zum Leben gesprochen, soweit Kinder hier Fragen stellen bzw. Interesse zeigen. Die Antworten werden immer kindgerecht formuliert.

Die Freispielzeit ist die intensivste Zeit, um soziale Beziehungen aufzubauen. Das pädagogische Fachpersonal begleitet und unterstützt die Kinder hier intensiv im Umgang miteinander. Ebenso dient es als Vorbildfunktion. Wir sprechen Gefühle an und überlegen gemeinsam, welche Lösungen es geben könnte

Partizipation-Kinderbeteiligung

**Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.
(UN-Kinderrechtskonvention)**

Dies bedeutet für unsere Einrichtung, dass alle Kinder in der Freispielzeit ihren Spielort, ihre Spielpartner und die Spieldauer selbst bestimmen können. Hierdurch können Kinder Eigenverantwortung übernehmen und lernen damit umzugehen.

Ebenso können Kinder bereits sehr frühzeitig entscheiden, ob sie gerade Hunger haben, oder eben nur etwas trinken wollen.

Wann muss ich auf die Toilette, soll mir ein Erwachsener helfen oder schaffe ich das schon alleine, sind persönliche Entscheidungen, die weitestgehend akzeptiert werden.

Änderungen der Tagesstruktur, einzelner Regeln und verschiedene Aktionen werden gemeinsam mit den Kindern geplant und demokratisch entschieden. Kinder erleben so, dass sich Einbringen lohnt.

Die Kindergruppe wird in die Planung des Alltages mit einbezogen. Welche Themen interessieren die Kinder, was soll dazu angeboten werden; will ich bei einem offenen Angebot teilnehmen (z.B. Malen mit Wasserfarbe) oder spiele ich weiter mit meinem Freund; spielen wir drinnen oder draußen?

Kindbezogene Beobachtung

Um Kinder zu verstehen, Bedürfnisse zu erkennen und in ihrer Entwicklung zu unterstützen, nutzen wir verschiedene Arten der Beobachtung.

Für die Dokumentation benutzen wir den Kompik, Sismik, Seldak im Kindergartenbereich und im Krippenbereich EBD - Bogen (Entwicklungs- und Beobachtungsdokumentation).

Ebenso machen wir Fotos um unsere Beobachtungen zu dokumentieren.

Im Kleinkindbereich nutzen wir das Portfolio als Dokumentation.

Tagesablauf in der Kleinkindgruppe (Wichtel)

7.00 - 9.00 Uhr

Unser Haus öffnet. Alle Kinder treffen sich in einer Gruppe. Der Frühdienst (7-8 Uhr) kann vom gesamten Personal im Wechsel durchgeführt werden.

9.00 Uhr - 11.15 Uhr

Jetzt ist Zeit für das gemeinsame Frühstück, gezielte Angebote, Freispielzeit, Spielen im Garten, Wickeln bzw. für den ersten Toilettengang.

Wir treffen uns alle zum Sing- und Spielkreis. Alle Kinder werden begrüßt. Es wird nachgesehen wer alles da ist und wer fehlt. Wir singen, tanzen, begreifen die „Welt“, besprechen den Wochentag, erste Themen und spielen Fingerspiele.

11.15 - 11.45 Uhr

Wir essen zu Mittag. Auch hier helfen die Kinder schon beim Tisch decken, holen ihren Rucksack und waschen ihre Hände.

11.45 Uhr

Die Schlafkinder gehen noch einmal auf die Toilette, bzw. bekommen die Windeln gewechselt.

Erste Abholzeit für die Kinder, die nur bis 12 Uhr gebucht haben.

12.00 - 13.30 Uhr

Ruhezeit. Hier dürfen keine Kinder abgeholt werden.

13.30 Uhr

Die Kinder können abgeholt werden. Um die Ruhephase und Intimsphäre zu gewähren, werden die Kinder vor die Gruppentür gebracht.

Alle anderen Kinder spielen im Gruppenraum. Bei schönem Wetter sind wir im Garten.

15.00 Uhr

Die Kinder können ihre mitgebrachte Brotzeit essen. Wasser bietet das Kinderhaus an.

15.00 - 16.00 Uhr

Die Kinder werden abgeholt. Um 16 Uhr (am Freitag um 15 Uhr) schließt unser Haus.

Tagesablauf in der Regelgruppe

7.00 - 8.00 Uhr

Unser Haus öffnet. Alle Kinder treffen sich in einer Gruppe. Der Frühdienst kann vom gesamten Personal im Wechsel durchgeführt werden. Die Kinder werden an der Gruppentür verabschiedet.

8.00 - 9.00 Uhr

Die Kinder verabschieden sich an der Gruppentür.

Erste Freispielzeit in der Blumengruppe. Die Kinder wählen Spielort, Partner und Spielart selbst. Das Personal hilft bei der Spielfindung und unterstützt die Kinder beim Durchführen ihrer Spielideen.

9.00 Uhr – 9.25 Uhr

Der Morgenkreis im Flur startet. Wir begrüßen uns mit einem Lied, die Kinder zählen, wer alles da ist und wer fehlt. Der Wochentag wird benannt, sowie Monat und Jahreszeit und der Tag wird besprochen, was alles anfällt. Wenn keine Projekte stattfinden, spielen wir zusätzliche Kreisspiele, Fingerspiele und singen Lieder. Ebenso haben die Kinder Zeit Erlebtes zu erzählen.

9.25 Uhr – 12.00 Uhr

Gezielte Angebote in Kleingruppen. Hier werden Themen, die Kinder beschäftigen, Themen zum Jahreskreis, Projekte und vom Personal eingebrachte Themen kindgerecht erarbeiten (=Vorschule). Für die Restgruppe ist Freispielzeit (im Haus und teilweise im Garten). Die Kinder dürfen in der Freispielzeit ihre Spielpartner und den Spielort selbstständig wählen. Ebenso dürfen Kinder bis 10 Uhr ihr mitgebrachtes Frühstück essen. Einmal in der Woche ist Müslitag.

Ab April / Mai findet unser Naturtag statt. Hier gehen alle Blumenkinder gegen 9.00 Uhr in die Natur.

Zusätzlich gehen wir mit zwei Altersgruppen einmal pro Woche in die H.-H.-Halle zum Turnen. Die andere Altersgruppe hat Musik und Tanz.

12.00 - 12.30 Uhr

Wir gehen Mittag essen. Jedes Kind bereitet seinen Essplatz vor.

12.30 Uhr - 15.00 Uhr

Nach dem Essen kann eine kleine Ruhephase je nach Bedürfnissen der Kinder stattfinden. Danach geht es wieder in die Freispielzeit.

15.00 Uhr

Die Kinder können ihre mitgebrachte Brotzeit essen. Wasser bietet das Kinderhaus an. Die Kinder werden eventuell in einer Sammelgruppe betreut werden.

15.00 - 16.00 Uhr

Die Kinder werden abgeholt. Um 16 Uhr (am Freitag um 15 Uhr) schließt unser Haus.

Übergänge / Mikrotransitionen

U3

Vom Elternhaus in die Einrichtung

Alle Eltern werden zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. Hier erhalten Sie einen ersten Einblick in unsere pädagogische Arbeit, können gezielt Fragen stellen und geben uns alle für die Einrichtung wichtigen Daten.

Im Kleinkindbereich arbeiten wir in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Einrichtung, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt. **Generell unterliegen Eltern im Kinderhaus der Schweigepflicht.**

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell läuft die Eingewöhnung folgendermaßen ab:

1.) Der erste Kontakt

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen den Eltern, dem Kind und dem/ der Gruppenerzieherin/ Bezugsperson. Im Mittelpunkt stehen dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in der Krippengruppe.

2.) Die dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung. Die Dauer der Grundphase wird vom Kind abhängig gemacht. In den ersten drei Tagen findet in der Regel kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, am besten immer an demselben Ort im Gruppenraum, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit und dient als sicherer „Hafen“. Der/ die Erzieherin nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

3.) Erster Trennungsversuch

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung. Er verabschiedet sich klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum bzw. verabschiedet sich gleich an der Gruppentür, bleibt aber in unserem Haus. Die Dauer des Fernbleibens wird vorab mit der Erzieherin abgesprochen, ist jedoch maximal eine halbe Stunde.

4.) Stabilisierungs- / Schlussphase

In den ersten 2 Wochen wird die Dauer des Aufenthaltes des Kindes in der Gruppe allmählich weiter ausgedehnt. Die Dauer wird von dem/ der Bezugserzieherin festgelegt. Ein Elternteil muss in näherer Umgebung bleiben.

Nach dieser Phase soll das Kind seinen Raum erweitern und Schritt für Schritt das gesamte Personal und die Räumlichkeiten kennenlernen. Dies erleichtert dem Kind besonders in Krankheitsfällen oder Urlaub des Personals den Krippenalltag.

Ü3

Bei Kindern ab dem dritten Lebensjahr begleiten die Eltern das Kind am ersten Tag. Hier wird das weitere Vorgehen besprochen. Soweit sich das Kind löst, finden die nächsten Tage ohne die Eltern statt. Allerdings zum Einstieg nur für 3-4 Stunden.

Von der Kleinkindgruppe zur Regelgruppe

Bevor Ihr Kind drei Jahre alt wird besucht es mit einer/m Bezugserzieher/in schon stundenweise die Regelgruppe. Es darf schon einmal beim Morgenkreis mitmachen, mit den anderen Kindern spielen oder am freien Frühstück teilnehmen.

Vor dem Wechsel findet ein abschließendes Gespräch statt. Die Eltern erhalten in Schriftform schon einmal Informationen zum Tagesablauf der Regelgruppe.

In der Kleinkindgruppe wird ein kleines Abschiedsfest gefeiert.

Von der Regelgruppe in die Schule

Schon von Beginn an bilden, erziehen und betreuen wir Ihr Kind familienergänzend. Im letzten Jahr vor der Einschulung (Pustebblumen) werden zusätzliche Bildungsangebote/ Projekte durchgeführt. Hier ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung. Bitte nutzen die Möglichkeit von Elterngesprächen.

Das Gesundheitsamt führt in der Einrichtung die sogenannte Einschulungsuntersuchung durch. Diese kann nur mit Ihrem Einverständnis (siehe Betreuungsvertrag) in unserem Haus durchgeführt werden.

Zum Jahresende findet ein Abschlussfest statt. Hier findet auch eine kleine Vorführung statt. Anschließend werden die Kinder symbolisch mit der Schubkarre aus der Einrichtung gefahren.

Kooperation mit der Schule

Die Lehrkräfte und Erzieherinnen treffen sich einmal pro Jahr zum allgemeinen Austausch. Die Lehrkräfte bieten einen Elternabend an.

Wir besuchen mit den Pustebblumen die Schule.

Im Sommer findet ein Bücherflohmarkt der Schule statt. Diesen dürfen wir besuchen.

Kooperation mit Fachdiensten

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng mit präventiv orientierten, therapeutischen Fachdiensten zusammen. Hier werden alle datenschutzrechtlichen Auflagen berücksichtigt. Die erforderlichen Zustimmungen geben Eltern über den Betreuungsvertrag.

Kinder mit Entwicklungsrisiken

Alle Kinder unterliegen einer ständigen Beobachtung durch das pädagogische Fachpersonal. Schriftlich fixiert werden z.B. das Spielverhalten, besondere Vorlieben, Stärken und Schwächen, Umgang mit anderen Kindern, Sprachentwicklung, Verhalten im Stuhlkreis, Umgang mit verschiedenen Spielmaterialien u.v.m. Über diese Beobachtungen können sie sich jederzeit in einem Entwicklungsgespräch informieren.

In unserer Einrichtung werden die vom IFP (Staatsinstitut für Frühpädagogik) empfohlenen Beobachtungsbögen Sismik und Kompik (siehe Anhang) verwendet.

Sollte es in diesen Beobachtungen zu einer Abweichung von dem für das Alter typischen Entwicklungsstand kommen, findet eine Erstinformation zwischen dem/der Erzieher/in und den Eltern statt.

Es ist nicht unsere Aufgabe zu diagnostizieren, ob eine Störung vorliegt. Vielmehr geht es darum mit den Eltern abzustimmen, ob ein Kind von dafür zuständigen Experten genauer untersucht werden sollte. Kontaktadressen können in unserer Einrichtung erfragt werden. Allerdings ist oftmals ein Rezept des Kinderarztes nötig.

Für Kinder, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind und für Kinder mit Behinderung werden entsprechende Angebote, mit Bewilligung der Regierung von Unterfranken, durchgeführt. Erforderliche Maßnahmen müssen beantragt und genehmigt werden (Einzelintegration).

Gerne fassen wir unsere Beobachtungen in einem Bericht zusammen, der an die entsprechenden Stellen weitergeleitet werden kann.

Sollte Ihr Kind schon bei Eintritt in unsere Einrichtung zusätzliche Förderung erhalten, so ist es sehr wichtig, sich darüber mit dem/der Gruppenerzieher/in auszutauschen. Auch eventuelle Beobachtungen, Ängste, familiäre Situationen oder Sorgen sollten von Beginn an offen angesprochen werden.

Förderung von Hochbegabten

Auch im Bereich der Hochbegabtenförderung gelten die bereits angesprochenen Richtlinien. In Elterngesprächen werden Wege für eine angemessene Förderung erarbeitet.

Unser Service

Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten

Mo.- Do.: 7.00 - 16.00 Uhr

Fr.: 7.00 - 15.00 Uhr

Bürozeiten:

Gerne können Sie telefonisch (99136480) bzw. per E-Mail (kontakt@kinderhaus-wiesenwichtel.de) einen Termin anfragen.

Schließzeiten:

Diese werden jährlich festgelegt und zu Beginn des Betriebsjahres bekannt gegeben.

Beschwerdemanagement

Wir möchten einen offenen Umgang pflegen. Ursachen von Unzufriedenheit ist oftmals bedingt durch Erwartungen, die nicht erfüllt werden. Suchen Sie das Gespräch mit dem Personal bzw. der Leitung. Stellen Sie Fragen, geben Sie Impulse/Ideen und Wünsche weiter. Im Team werden diese aufgegriffen und reflektiert.

Zusätzlich haben Sie in der jährlichen Umfrage die Möglichkeit Anregungen, Lob und konstruktive Kritik zu üben.

Kinderschutz

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Die Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“

Deshalb gelten für unsere Einrichtung folgende Regeln:

- Zusammenarbeit mit den Eltern im Verdachtsfall, um Lösungswege zu suchen
- Überprüfung des Personals (polizeiliches Führungszeugnis)

Vor dem Hintergrund dramatischer Fälle von Misshandlung und Vernachlässigung hat die Einrichtung ein Schutzkonzept erstellt.

Ausblick

Jährlich überprüfen wir zu Beginn des Jahres die vorhandene Konzeption und passen diese an die Bedürfnisse der Kinder an. Wir sehen uns als Begleiter Ihrer Kinder und möchten die Kinder gestärkt in die Zukunft entlassen.

Anhang:

KOMPIK- Beobachtungsbogen (Kompetenzen und Interessen von Kindern)
Dieser Bogen enthält 11 Kompetenz- und Interessenbereiche.

1. **Motorische Kompetenzen**
 - 1.1 Grobmotorische Kompetenzen
 - 1.2 Feinmotorische Kompetenzen
2. **Soziale Kompetenzen**
 - 2.1 Kooperation
 - 2.2 Selbstbehauptung
3. **Emotionale Kompetenzen**
 - 3.1 Sprachlicher Emotionsausdruck
 - 3.2 Emotionsregelung
4. **Motivationale Kompetenzen**
 - 4.1 Exploration
 - 4.2 Aufgabenorientierung
5. **Sprache und frühe Literacy**
 - 5.1 Grammatik
 - 5.2 Sprechen und Verstehen
6. **Mathematische Kompetenzen**
 - 6.1 Sortieren und Klassifizieren
 - 6.2 Ordnen und Formenkenntnis
 - 6.3 Zählen und Zahlenwissen
 - 6.4 Rechnen
7. **Naturwissenschaftliche Kompetenzen und Interessen**
 - 7.1 Naturwissenschaftliches Grundverständnis und Denken
 - 7.2 Forschen und Experimentieren
 - 7.3 Bauen und Konstruieren
8. **Gestalterische Kompetenzen und Interessen**
 - 8.1 Freude am Gestalten
 - 8.2 Interesse an Kunstwerken
 - 8.3 Gestalterische Kompetenzen
9. **Musikalische Kompetenzen und Interessen**
 - 9.1 Musikalische Interessen
 - 9.2 Musikalische Kompetenzen
10. **Gesundheitsbezogene Kompetenzen und Interessen**
 - 10.1 Gesundheitswissen- und Verhalten
 - 10.2 Selbständige Hygiene
11. **Wohlbefinden und soziale Beziehung**
 - 11.1 Psychisches Wohlbefinden
 - 11.2 Soziale Beziehungen

Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder) Siehe Kopie.

Seldak (Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von vier Jahren bis zur Einschulung). Siehe Kopie.

1. Motorische Kompetenzen	1.1 Grobmotorische Kompetenzen 1.2 Feinmotorische Kompetenzen
2. Soziale Kompetenzen	2.1 Kooperation 2.2 Selbstbehauptung
3. Emotionale Kompetenzen	3.1 Sprachlicher Emotionsausdruck 3.2 Emotionsregulation 3.3 Empathie
4. Motivationale Kompetenzen	4.1 Exploration 4.2 Aufgabenorientierung
5. Sprache und frühe Literacy	5.1 Grammatik 5.2 Sprechen und Verstehen 5.3 Frühe Literacy
6. Mathematische Kompetenzen	6.1 Sortieren und Klassifizieren 6.2 Ordnen und Formenkenntnis 6.3 Zählen und Zahlenwissen 6.4 Rechnen
7. Naturwissenschaftliche Kompetenzen und Interessen	7.1 Naturwissenschaftliches Grundverständnis und Denken 7.2 Forschen und Experimentieren 7.3 Bauen und Konstruieren
8. Gestalterische Kompetenzen und Interessen	8.1 Freude am Gestalten 8.2 Interesse an Kunstwerken 8.3 Gestalterische Kompetenzen
9. Musikalische Kompetenzen und Interessen	9.1 Musikalische Interessen 9.2 Musikalische Kompetenzen
10. Gesundheitsbezogene Kompetenzen und Interessen	10.1 Gesundheitswissen und -verhalten 10.2 Selbstständige Hygiene
11. Wohlbefinden und soziale Beziehungen	11.1 Psychisches Wohlbefinden 11.2 Soziale Beziehungen

Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern) Siehe Kopie.

Seldak (Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von vier Jahren bis zur Einschulung). Siehe Kopie.